

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 4

Endseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die wöchentlich erscheinende

SCHWEIZERISCHE HANDELSZEITUNG

(La Finance)

unterrichtet Sie |zusammenfassend,
sachlich und zuverlässig über das
gesamte Finanz- und Wirtschafts-
leben des In- und Auslandes. Aus-
führliche Kursblattseite. Börsenbe-
richte. Regelmässige Besprechung
der Abschlüsse der wichtigsten
schweizerischen und ausländischen
Gesellschaften. Orientierung über
An- und Verkauf von Wertpapieren



Abonnements bei jeder Poststelle jährlich
Fr. 12.30, halbjährlich Fr. 7.30; bei der Ad-
ministration St. Peterstrasse 10, Zürich, jährlich
Fr. 12.—, halbjährlich Fr. 7.—



Die langen Winterabende

werden SIE sicher gut dazu verwenden, sich in Ihrem Berufe weiterzubilden, wie das heute leider nur zu selten geschieht.

Aber man soll nicht nur sein Spezialfach beherrschen, sondern als Beamter, als Techniker, als Handwerker und Landwirt, ja als Künstler auch über die wichtigsten Fragen des modernen kaufmännischen Lebens Bescheid wissen, mit denen heute jeder Beruf irgendwie zu tun hat.

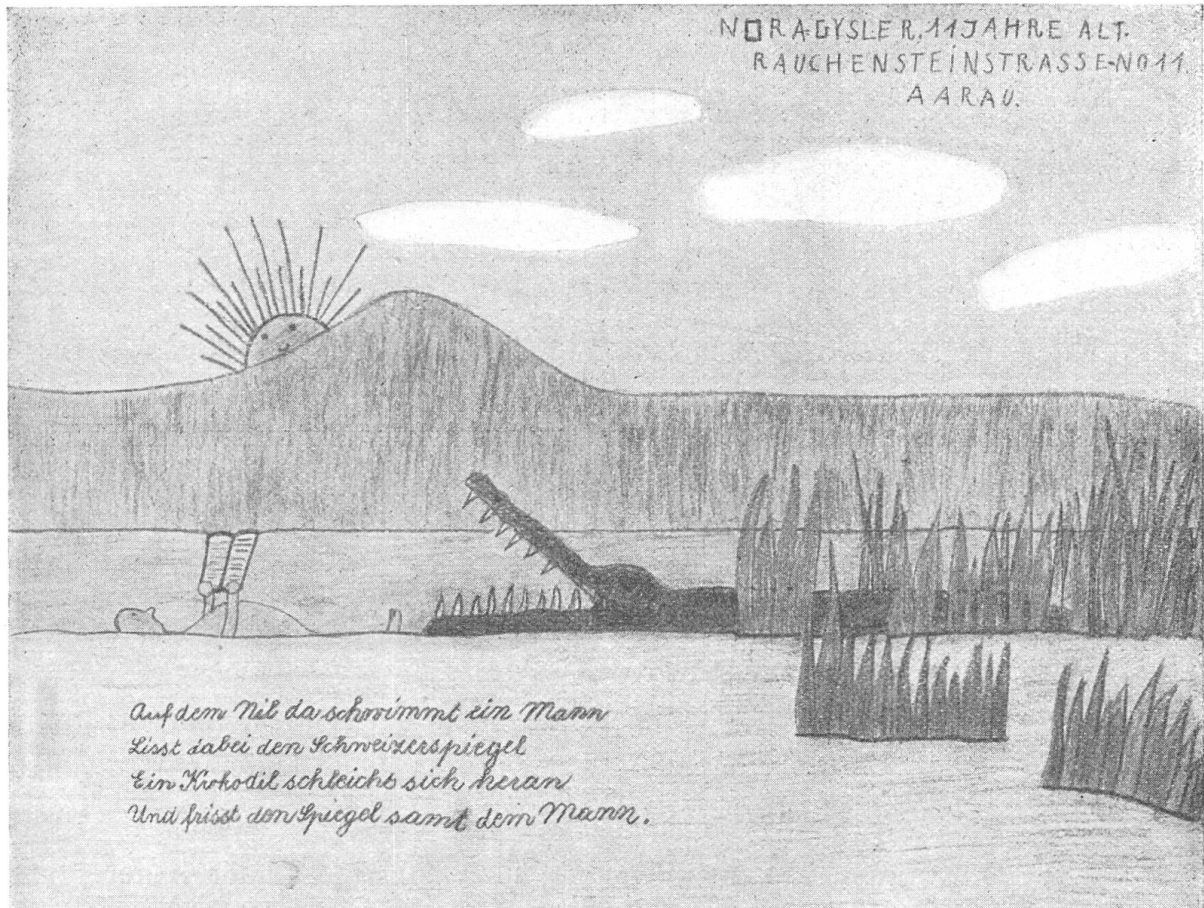
In der Schweiz existiert seit 10 Jahren eine Monatsschrift, die dieses grosse Gebiet behandelt und auch die seelischen und geistigen Fragen des Erwerbslebens zu lösen versucht. Dazu erteilte die Redaktion bisher über 10,000 kostenlose Auskünfte in Buchhaltungs-, Steuer- und juristischen Fragen.

Verlangen Sie bitte ein Probeheft 5 Tage kostenlos zur Ansicht.

Verlag der Schweizer Monatsschrift „Der Organisator“ A.-G.,
Zürich 6

Hottingen 1854

Eine Zeichnung aus unserem Wettbewerb für Kinder



NUR DER TOD IST UMSONST

UND DER KOSTET DAS LEBEN

Einer der billigsten irdischen Genüsse ist zweifellos ein Abonnement auf den Schweizer-Spiegel

Es kostet für 3 Monate nur Fr. 3.80

für 6 Monate Fr. 7.60

für 12 Monate Fr. 15. —

und bringt Ihnen

FREUDE DAS GANZE JAHR!

Schweizer - Spiegel - Verlag, Storchengasse 16, Zürich

Verlag: E. Löpfel-Benz, Rorschach



Redaktion: C. Böckli, Rorschach

Nebelspalter

Schweizerische humoristisch - satirische Wochenschrift

Der Nebelspalter erscheint wöchentlich 16—20 Seiten stark, reich und farbig illustriert. Er ist Nummer für Nummer lesens- und beschauenswert, weil er in glänzenden Illustrationen und sorgfältiger Redaktion den kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Schwächeanfällen unseres Landes, der konventionellen Lüge und Dummheit den Kampf ansagt und gegen die bösen Mächte in lachendem und doch ernsthaft wirkendem Kriege steht. Der Nebelspalter ist die gediegene, künstlerisch und literarisch hochstehende satirische Wochenschrift des Schweizervolkes, vollkommen unabhängig, durch und durch schweizerisch und bodenständig.

Presse - Urteile

Neue Zürcher Zeitung:

... Der schweizerische Einschlag in bezug auf die Stoffwahl sowohl des Bildschmuckes wie der literarischen Beiträge tritt immer deutlicher zutage und schafft dem „Nebelspalter“ so eine sehr zu begrüßende Sonderstellung unter den humoristischen Zeitschriften des deutschen Sprachgebietes, mit deren besten er nun auch künstlerisch einen Vergleich durchaus auszuhalten vermag. Es geht hübsch vorwärts mit unserm „Nebelspalter“.

Der Bund:

... Der „Nebelspalter“ hat eine erfreuliche Wandlung durchgemacht. Besonders loben möchten wir die bildliche Ausstattung, an der man oft auch vom künstlerischen Standpunkt aus seine helle Freude haben kann.

Vaterland, Luzern:

... Der „Nebelspalter“ als Kunstblatt. Das Publikum denkt beim Nennen des einzigen wertvollen schweizerischen humoristischen Blattes meist einseitig nur an den famosen Text. Seine illustrative Ausstattung hat den Nebelspalter indessen schon seit Jahren, seit seinem Uebergang an den Verlag von Löpfel-Benz in Rorschach, zum eigentlichen Kunstblatt gestempelt, denn eine ganze Reihe namhafter Schweizer Künstler ist in ihm, Nummer für Nummer mit ganz ausgezeichneten satirischen Zeichnungen vertreten.

Die Gratifikation

Geschichte zwischen 22 Uhr und Mitternacht

22.00 Lisa Karoli — oder richtiger Lu, wie es die neue Sachlichkeit verlangte — kauerte an diesem Silvesterabend auf dem Diwan — und zählte die Gratifikation. Den „Ehrensold“, wie sie es nannte.

Eigentlich wusste sie längst: Fünfhundert Franken — nicht mehr und nicht weniger, so oft sie auch zählte. Aber es war allzu verlockend, träumend der Phantasie zu folgen, die aus den kleinen Goldtürmchen die prachtvollsten Luftschlösser wachsen liess.

Was wollte sie diesmal mit dem Gelde beginnen?

Die erste Versuchung war gottseidank überwunden. Auf den Brillantring wollte sie verzichten, obschon die Finale des schweren Verzichtes zog ein moralischer Wirbel in den Grund ihrer Seele.

Diesmal war ER an der Reihe, beschenkt zu werden, Theodor, ebenfalls aus sachlichen Gründen, Teo genannt.

„ ein Bücherschrank — — — — nein — — — — dann würde er noch mehr über Büchern sitzen, die er womöglich doch nicht, oder falsch verstand“

23.00 Lu begann sich umzuziehen, bald musste Teo da sein, um sie abzuholen

„ . . . vielleicht kaufte sie ihm eine Uhr? Er zog seine Taschenuhr stets so zögernd und verstohlen heraus, als ob er sich ihrer Existenz schämen müsste. Immerhin auch ein Grammophon wäre“

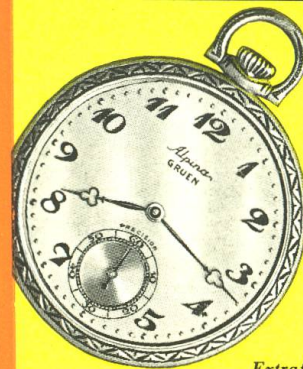
23.45 Himmel, bald Mitternacht und immer noch kein Teo zu sehen. Lu begegnet der aufziehenden Nervosität mit fanatischem Polieren ihrer ohnehin glänzenden Fingernägel.

23.55 Langsam verkümmert die künstlich aufgezüchtete Ruhe. Lu springt an das Fenster — — — nichts zu sehen zur Türe — — — — umsonst die Verzweiflung wirft sie auf das Kanapee, ungeachtet des wunderbaren Plissees Fenster Türe Kanapee Fenster Türe Ka

24.00 Glockengeläute, Rufe und Jauchzen von der Strasse, und Lu's unsachliche Tränen empfangen das Neue Jahr.

0.02 Da — ein scharfes anhaltendes Glockenzeichen. Lu fliegt zur Tür. Teo ist's — endlich! Er stammelt: „Meine Uhr“

Als sie gegen 5 Uhr Lu's Wohnung zuschwelgen, ist das Schicksal der Gratifikation endgültig besiegelt. Teo wird eine feine Uhr erhalten. „ . . . denn weisst, ich möchte mich kein zweites Mal ins neue Jahr hinüberweinen. Als Trost solltest Du mir eigentlich von Deiner Gratifikation jene“



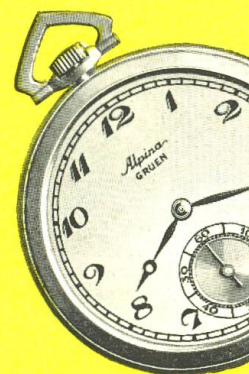
Extraflach, Gruen „PRISION“-Werk 17 Steinen. Gold mit mod. Zeichnung, 435.—



Gruen-Typ mit „goldverstärktem“ Uhrgehäuse, das ist solider als leichte Gehäuse aus Massiv-Gold Fr. 165.—



Gruen Carton Grün gold mal anmutiger Zeichnung, „PRISION“-Werk 295.—



Gruen Murat, Grün gold Fr. 335.—, andere Typen von Fr. 595.— bis Fr. 135.—

Diese feinen Uhr-Modelle stammen von den Fabriken der Gruen-Uhr-Gilbiel (Schweiz), die seit 1874 ausschließlich feine Uhren herstellen

Die extrasolid gebaute Armbanduhr für erwerbstätige Damen. Fr. 195.—. Andere Modelle Fr. 495.— bis Fr. 135.—



Gruen Pentagon, die Uhr erfolgreicher Männer der Wissenschaft, Industrie und des Handels, Fr. 850.— bis Fr. 450.—

Langgestreckt, kräftig gebaut, Grün gold; Gruen-Formwerk, dadurch grössere Zuverlässigkeit u. Präzision Fr. 295.—



Vornehm-einfaches Modell. Von Damen der Gesellschaft mit Vorliebe getragen. Weissgold, Fr. 350.—



An diesem Wappen erkennen Sie die Verkaufsstellen für Gruen-Uhren. Nur



feine Geschäfte, Geschäfte von Rang und Ruf, führen dieses Zeichen.